

Begrüßungsrede zur Abiturzeugnisübergabe am 29.06.2013

„Wer immer strebend sich bemüht, den können wir erlösen“ -

Goethezitate bieten sich bei fast jeder Gelegenheit an, aber dieser Satz aus dem FAUST passt heute ganz besonders gut. Ihr, liebe Abiturienten, ward immer strebend bemüht, - oder sagen wir: fast immer.

Ihr werdet heute erlöst, der langersehnte Tag ist da, Ihr sitzt hier in unserer wohltemperierten Mensa, im Gegensatz zu Eurer Aufnahmefeier vor acht Jahren bei schönem Wetter im schattigen Park unserer Salzmannschule. Aber wie damals sitzt Ihr wieder in den vorderen Reihen, nur dass Ihr erheblich älter und reifer seid und insbesondere die Kleider noch schöner geworden sind.

Zu diesem Anlass, zu Eurer Abiturzeugnisübergabe, liebe Abiturienten, begrüße ich Euch ganz herzlich.

Sehr geehrter Herr Brychczy, lieber Herr Prof. Backe, liebe Eltern, liebe Familienmitglieder unserer Abiturienten, liebe Kolleginnen und Kollegen, werte Gäste!

Seien auch Sie zur Abiturzeugnisübergabe des Abiturjahrgangs 2013 herzlich willkommen!

Liebe Abiturienten,

ich erinnere mich an Eure Aufnahme, weil immer noch nach dem ersten Jahr der Gesamtsanierung unseres Schulareals auf jedem Foto ein Bauzaun die Sicht auf unser Hauptgebäude verstellte. Mit Eurer Schulaufnahme im August 2005 war zwar ein erster kleiner Schritt der Gesamtsanierung mit der Einweihung unseres Hauses 4 beendet, aber die Sanierung unseres Hauptgebäudes und unserer Mensa war längst nicht abgeschlossen.

Das bedeutete für uns noch weiterhin ein Jahr Unterricht in der charmanten GutsMuths-Schule und im damals gerade fertig gestellten Neubau, unserem Haus 6, und schließlich das tägliche Pendeln zwischen dem Klosterpark und Schnepfenthal.

Klassenfotos wurden damals nicht vor unserem einzigartigen Schulgebäude gemacht, sondern vor den eher bunkerhaft wirkenden Fenstern der damaligen GutsMuths-Schule, übrigens eindrucksvoll festgehalten im Jahrbuch unserer Schule - Ausgabe 2005/2006.

Wir arbeiteten also noch in einem System, dass sich nicht immer und in jeder Richtung als geordnet offenbarte. In der rückblickenden Betrachtung dieses, ich muss zugeben, nicht immer überschaubaren Zustandes unserer Schule, seid Ihr, liebe Abiturienten, vielleicht, in Gedanken daran auf Euren Abiturslogan – **Abinarchi** – gekommen.

Denn die Wurzel des von Euch stilisierten Begriffes Abinarchi ist natürlich die Anarchie. Wenn ich, und dies am Rande bemerkt, an die gekonnte Inszenierung Eures Abiturthemas mit dem großen Banner an unserer Schule und der wortreichen Rede zu Eurem letzten Schultag denke, läuft mir noch immer eine Gänsehaut über den Körper. Leider habe ich aufgrund der Heiserkeit des Redners nicht jedes Wort dieser Rede wahrnehmen können, so verstand ich den Namen im Zusammenhang mit dem Ausspruch „Nieder mit der Herrschaft von ...“ leider nicht. Wahrscheinlich war es auch nicht so wichtig.

Anarchie wird profan reduziert auf Chaos, Unordnung, Verwilderung oder Zerstörung. Deshalb bin ich mir auch nicht sicher, ob Ihr in Gedanken an Euer erstes Schuljahr auf diese Affinität zur Anarchie gekommen seid.

Schließlich wisst Ihr als Abiturienten der Salzmannschule, dem einzigen Spezialgymnasium für Sprachen in unserem Freistaat, würde man diese profane Begriffsreduzierung der Anarchie mit Chaos gleichsetzen, würde man die Begriffe "Zahnarzt" mit "Folter", "Liebe" mit "Sünde" oder

"Ökologie" mit "Rückschrittlichkeit" übersetzen. Schließlich könnt Ihr Euch nach acht Jahren Spezialbildung nicht nur im Haus der Sprachen und Kulturen perfekt orientieren, Euch wurden auch in einem ganz besonders intensiven Lateinunterricht die Analyse bzw. die Bedeutung von Wortstämmen gelehrt.

Sicher dachtet Ihr über Anarchie ähnlich wie Kant von "an Gesetze und Freiheit ohne Gewalt", wobei der berühmte Philosoph „Gesetz als die Gesamtheit sozialer Regeln“ verstand. So oder ähnlich kann ich mir Eure Gedankengänge erklären und sie verstehen.

Alle Formen von Anarchien als gesellschaftspolitische Entwürfe, und hier gibt es seit den Griechen sehr vielfältige, besitzen diverse gemeinsame Nenner. Hierzu zählen u.a. Selbstbestimmung, Gleichberechtigung bzw. Gleichbehandlung, Selbstverwirklichung und die Beeinflussung durch freiwillig angenommene Autoritäten wie Mentoren, Trainer und Berater. Ich denke, diese Beschreibung von Anarchie erlebte Ihr, liebe Abiturienten, während Eurer Schulzeit an unserer Salzmannschule.

Diese Kennzeichnung unserer Schule steht übrigens in einer bekannten Tradition, die bis in ihre Gründungszeit zurückreicht und die auch der zu Beginn meiner Begrüßung zitierte Geheimrat aus Weimar und Besucher unserer Schule in den Jahren 1786 und 1803 bemerkenswert fand. Bei seinem zweiten Besuch lobte Goethe Salzmanns 14-jährige Tochter Karoline, da er erlebte, wie Karoline als Mentorin den botanischen Unterricht in einigen Klassen leitete. Die Unterrichtssituationen an der Salzmannschule um 1800 wurden u.a. anhand der Zeichnungen in unserem wunderschönen Schulmuseum sehr gut visualisiert. Es gab keine Bankreihen aus Holz mit einem davorstehenden dozierenden Lehrer. Nicht die Lehrer, sondern die Schülerzentrierung, waren das Kernstück von Salzmanns pädagogischen Ideen. Schüler, also Zöglinge, saßen mit ihrem Lehrer an einem oder mehreren Tischen im

Unterrichtsraum und erfassten über Beobachtungen, Experimente oder über Gesprächssituationen den Lehrstoff. Häufig, und dies versteht sich für unsere naturnahe Schule fast von selbst, wurde der Unterricht in der Natur durchgeführt. Ein täglicher Wechsel von Unterrichtssituationen in den Bereichen Englisch, Französisch, Latein, Geografie, Geschichte, Mathematik, Botanik, Anatomie, Kunst und Musik wechselten sich in einem von Salzmann ausgedachten Rhythmus mit Arbeit auf dem Feld und Schulgelände und Phasen der Körperertüchtigung ab. Dies ist in vielen strukturellen Sequenzen vergleichbar mit dem heutigen Ganztagesrhythmus an unserer Schule. Nur bezeichnen wir seit zwei Jahren diese Sequenzen als Blockunterricht, Kreativ- oder freie Lernzeit bzw. Silentium im Internat.

Der Erfolg seiner Pädagogik kam auch durch den schnellen Bekanntheitsgrad unserer Schule bis 1800 zum Ausdruck und dieser ging in den ersten 30 Jahren weit über die Grenzen Deutschlands hinaus. Ein weiteres Erfolgskriterium war an den unzähligen Besuchern damaliger Eliten wie Goethe, Klopstock, Wieland, Fichte oder Jahn,... zu sehen. Der Reigen erfolgreicher Zöglinge lässt sich mit dem ersten Geografieprofessor in Berlin, Carl Ritter, eröffnen, und endet vorerst bei Euch, liebe Abiturienten, da bin ich mir ganz sicher.

Wie lässt sich der gegenwärtige Erfolg der Salzmannschule beschreiben oder gar qualifizieren?

Das, werte Anwesende, ist am heutigen Tag recht einfach.

Denn Ihr, liebe Abiturienten, seid mit Kopf, Fleiß und Strategie Euren ganz besonderen und einzigartigen Weg gegangen und dies wird heute in der uneingeschränkten Würdigung Eurer Abiturergebnisse deutlich. Hierauf könnt Ihr alle mit Recht sehr stolz sein.

Wir Lehrer und Erzieher versuchten Euch auf Eurem Weg, vielleicht mehr als an anderen Schulen, nicht nur als Lehrer und Erzieher, sondern

auch als Mentor und Berater zu begleiten und es steht, wie bereits aufgezeigt, nicht im Widerspruch zu Eurem geäußerten Wunsch nach Anarchie.

Natürlich waren regelmäßige Richtungswechsel, sowohl die obligatorischen wie zum Beispiel zu jedem Schuljahresbeginn, aber auch die außergewöhnlichen wie der Internatsumzug oder die Einführung des Blocksystems und der Kreativzeiten mit Beginn Eurer gymnasialen Oberstufe nötig.

Diese Richtungswechsel führtet Ihr z.T. selbst herbei oder bereichertet sie nach langen Diskussionsphasen mit Eurer ganz eigenen Kreativität und Initiative.

Dass auch Steine, die im Weg lagen, zum weiteren Ausbau verwendet werden konnten, war recht schnell kein Geheimnis mehr für Euch.

Unzählige Erlebnisse und einzigartige Höhepunkte mit unvergesslichen Stunden gehören auch dazu. Uns bleiben Eure Faschingsauftritte, Eure engagierten Teilnahmen an diversen Theater- und Kabarettprojekten, Eure aktive Teilnahme an der Neugestaltung unseres Schulmuseums, an den verschiedensten Schulkonzerten und den regelmäßigen Schuljahreshöhepunkten im Gedächtnis. Das gilt auch im Besonderen für Eure erfolgreichen Teilnahmen an den verschiedensten Wettbewerben in den sprachlichen bis hin zu den mathematisch-naturwissenschaftlichen Fächern und den sportlichen Wettkämpfen. Ganz besonders hervorheben möchte ich Jeremia, den Drittplatzierten bei den Weltmeisterschaften „Chinese-Bridge“, Anna als Siegerin des Bundesfinales des Oberstufenwettbewerbs für Fremdsprachen oder auch jüngst Valentin als besten deutschen Übersetzer beim Wettbewerb "Juvenes Translatores".

Auch bei diversen Comeniusprojekten in Frankreich und Spanien, bei unseren schulpartnerschaftlichen Austausch in Frankreich, China, Russland, Spanien und Kanada vertratet Ihr würdig unsere Salzmannschule als offene und interessierte Schüler.

Nicht nur Euren Stammkursleiterinnen und Klassenleiterinnen bis zur 10. Klasse fallen viele schöne Erlebnisse zu den diversen Klassenfahrten, wie zur Language-Farm, zur Englandreise, zum Wasserlager in Kloster, zur Abschlussfahrt in der Klassenstufe 10 oder zu anderen kleinen und großen Exkursionen ein.

Ich durfte persönlich mit einigen Schülern Eures Jahrgangs sehr angenehme Mathematikstunden in der Oberstufe erleben, in denen nicht nur die höhere Mathematik im Mittelpunkt stand. In meiner 28-jährigen Lehrtätigkeit bereitete ich meine Schüler jedoch noch nie so intensiv auf das Abitur vor wie Euch. Der Grund hierfür waren meine acht Schülerinnen, die sich einer schriftlichen Prüfung stellten. Mitunter wurde ich geradezu von ihrer Motivation und ihrer Zielstrebigkeit überrollt. Von den acht Schülerinnen schrieben fünf die Note 1 und davon erreichten vier 15 Punkte. Dies wird u.a. für mich in Erinnerung bleiben und zeigt, dass die Ausbildung an unserem Spezialgymnasium für Sprachen in keinem Fall einseitig ist.

Insgesamt werde ich mich an einen sehr motivierten, leistungsorientierten und an einen angenehm ruhigen, gelassenen, aber in keinem Fall angepassten, Jahrgang 2013 erinnern. Ihr werdet insbesondere mit Euren heute verkündeten hervorragenden Abiturergebnissen Spuren für nachfolgende Jahrgänge hinterlassen.

Auch unser Festredner begleitete Euch auf Eurem Weg zum Abitur. Freuen wir uns gemeinsam nach den Grußworten des Bürgermeisters und unseres Vorsitzenden des Freundeskreises der Salzmannschule auf eine Festrede unseres Kollegen, Uwe Adam.

Liebe Abiturienten,

Die nüchternen Punkte auf dem Zeugnis zeugen von bereits erwähntem Engagement und von Zielstrebigkeit. Das Ergebnisspektrum aller Abiturdurchschnitte liegt im Bereich der Noten Eins bis Drei und beträgt 1,74, wobei 17 Abiturienten einen Abiturdurchschnitt unter 1,5 erreicht haben – das ist schon etwas ganz besonderes.

Ich beglückwünsche Euch von ganzem Herzen zu diesem Ergebnis!

Anteil an Eurem Erfolg haben natürlich auch Eure Eltern, die Euch in vielen Situationen zur Seite standen, für Euch Verständnis hatten und sich stets konstruktiv in unseren gemeinsamen Erziehungsprozess einbrachten.

Sie, liebe Kolleginnen und Kollegen, prägten das erfolgreiche Lernen und das Schul- und Internatsleben entscheidend mit.

Es gelang Ihnen, Methoden und Strategien aufzuzeigen, ob im Wertekanon der gesellschaftlichen Entwicklung, im Umgang mit fremden Kulturen oder in der verantwortungsbewussten Auseinandersetzung miteinander.

Ich möchte die Stammkursleiterinnen, Frau Lehrer, Frau Sterz, Frau Bode, aber auch Eure Klassenleiterinnen bis zur 10. Klasse, Frau Polcuch und Frau Eberlein, sowie unsere Oberstufenleiterin, Frau Jarry, und stellvertretend für die Erzieher Herrn Bitter nach vorn bitten, um mich bei Ihnen auch stellvertretend für die Arbeit des gesamten Lehrer- und Erzieherkollegiums zu bedanken.

Im Weiteren wollen wir nun Schüler mit herausragenden Leistungen während der Abiturprüfungsphase auszeichnen und Einzelne für das Engagement während der zurückliegenden Jahre ehren.

Zunächst möchte ich im Auftrag der Geschäftsführung der Firma CD-Jena die Auszeichnung der besten Abiturienten vornehmen.

Einen Förderpreis in Höhe von jeweils 100 € erhalten

mit einem Abiturschnitt von 1,0 und

einer Gesamtpunktzahl

von 863 Punkten - Anna Purcareea

von 842 Punkten Carolin Hoffmann

von 840 Punkten Valentin Donath und

von mit 834 Punkten Jeremia Eis

Liebe Abiturienten,

was ist Glück? Auf diese Frage gibt es sicher unzählbare Antworten.

Ich habe eine Antwort in der Abiturrede der ersten Deutschen

Abiturientin, Rahel Gotein, gefunden. Sie sagte vor 114 Jahren zur

damaligen Festversammlung etwas sehr Bemerkenswertes: „Ich werde

hier ein Bekenntnis ablegen. ... Vor allem war es unsere Lust am

Lernen, am Wissen, das uns diesen Weg (zum Abitur) gewiesen (hat).

Wir wollten nicht nur lernen, um von vielen Dingen eine Ahnung zu

haben, um bei allem mitreden zu können, wir wollten lernen, wie man

lernt, wie man durch das Wissen selbständig wird und innerlich frei;

damit wir uns eigene Ansichten, eigene Gedanken bilden können ... und

um uns selbst weiter vorwärts zu bringen.“ –

Was 1899 aus ihrer Sicht gesagt wurde, ist m. E. auch heute noch sehr

modern, nämlich Glück zu haben, viel in der Schule lernen zu dürfen.

**Für Euch, Liebe Abiturienten,
wird es ab heute um das Finden eines anderen Glückes gehen
dafür wünsche ich Euch alles erdenklich Gute**

Dirk Schmidt, Schulleiter